



Interkulturelles Lernen

Erfolgsfaktor

- für die Elternbildung
- für die persönliche Entwicklung
- für Organisationen

Vielfalt in Bildungs- und Partizipationsprozessen

- Interkulturelle Kompetenz stärkt
 - die MitarbeiterInnen
 - die Jungen und Mädchen
 - die Organisation

Weil...

- Multidimensionale Ansätze die Lebenszusammenhänge beleuchten im Heute, im Gestern und offen für die andere Zukunft sind.
- die Idee, dass Kultur uns beeinflusst, wir aber jeden Tag neue Kultur formen/gestalten Selbstaktivität produziert
- Vielfalt: Je vielfältiger die TeilnehmerInnen der Gestaltungsprozesse, desto reicher der Lernraum, desto wichtiger die kompetente Begleitung
- die Akzeptanz von Unterschiedlichkeit, ohne sie festzuschreiben Spielräume für Entwicklung ermöglicht

Interkulturelle Jugendarbeit

- In Schule
- Im Stadtteil
- Ferienangebote
- Kulturvermittlerkurse für Jugendliche

- Stärkt Partizipationsmotivation
- Stärkt die Selbstwirksamkeitsidee der Beteiligten

Jugendgruppe Boys +Girls



KiKK

Kurs interkulturelle Kompetenz

- Der Kurs wurde entwickelt für ehrenamtliche und professionell Tätige Leute in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien.
- Ziel ist so mit der eigenen und den fremden Unterschiedlichkeiten umgehen zu können, dass alle Beteiligten und im Optimalfall auch noch die Umwelt davon profitiert – dass alle merken können:
- Vielfalt macht stark und niemand muß ausgegrenzt werden.

Block 1 Grundlagen Interkultureller Kompetenz

- Interkulturelle Kompetenz – was ist das
- Kulturbegriff und Rassismus – eigenes Erleben und Reagieren
- Bedeutung von Migration für die Individuen und Familienzusammenhänge und Gruppen
- Aus den eigenen Wurzeln – Sicherheit für Neues finden
- Umgang mit Differenz und Gemeinsamkeit
- Hilfreiche Denkkonzepte aus Konstruktivismus und Systemtheorie
- praktische Methoden zur hilfreichen Kommunikation in multikulturellen Zusammenhängen

Block 2 : Interkulturelle systemische Perspektiven und systemische Methoden

- hilfreiche (Systemische) Fragetechniken und Grundhaltungen
- Geschichte der Sozialen Arbeit im Einwanderungsland – vom Betreuen der Gastarbeiter zum Diversitymanagement
- Was bedeutet und beinhaltet Interkulturelle Öffnung der eigenen Organisation
- Systemisches Handwerkszeug zum Umgang mit Menschen aus unterschiedlichen kulturellen Bezügen
- Mehrsprachigkeit als wichtige Ressource und ihre emotionale Bedeutung

Block 3 Interkulturelle Praxis

*„Es ist leichter zu wissen,
wie man etwas tun soll, als es zu tun“*

(China)

- Systemische Techniken, die eigenen Stärken und Fähigkeiten auszubauen
- Methoden zum Ressourcencheck – der eigenen Person, der Kooperationspartner, der Organisation
- Wo können wir unsere Fähigkeiten und Stärken nutzen
- Kollegiales Coaching : Stärken weiterentwickeln, liebevoller Umgang mit Schwächen, Vielfalt als Chance nutzen können
- Netzwerkarbeit und Kooperation mit anderen Organisationen

Grundlinien interkultureller Kompetenzsuche

- Wichtig ist die Haltung von Offenheit, Respekt und Ambiguitätstoleranz
- Arbeit in multikulturellen Tandems
- Vernetzung mit vielfältigen MSOs
- Kontinuierliche Reflexion der eigenen „Füße“

Was ist Kultur ?

- Kultur ist wie unsere Füße. „Wir sehen sie nicht, weil sie genau unter unserm Bierbauch sind und wir gewohnt sind, die Welt ohne sie zu betrachten. Wenn wir sie überhaupt wahrnehmen, sehen wir sie als Teil der Welt. Die Kultur der anderen indes ist, wie die Füße unter ihren Bierbäuchen, offenkundig und bietet sich für unvoreingenommene und langwierige Forschungen und Vergleiche an.“
- – *Nigel Barley-Ethnologe*

Im Austausch liegt Entwicklung

- Die heutige menschliche Welt ist ohne Interkulturalität nicht denkbar. Im Verlauf der menschlichen Kulturentwicklung ist das Aufeinandertreffen und der Austausch zwischen Kulturen ein wesentlicher Vorgang. Das Interkulturelle das dabei entstanden ist, wurde im Laufe der Zeit fortwährend in die jeweiligen Kulturen eingebettet und damit zum Kulturbestandteil. Kultur verändert sich durch die Taten und Kreationen der Beteiligten.

Jeden Tag

Interkulturelle Kompetenz =

- = *Kompetenter Umgang mit Unterschiedlichkeit*
- = *Herstellung von Kooperation*
- *Wissen, dass wir (nur) sehen, was wir kennen*
- **und**
- *die Idee, es könnte auch ganz anders sein.*

Petra Pfendtner

Welche Fähigkeiten werden gelernt ?

- Sicherheit in den eigenen biographischen Wurzeln
- Wissen um die eigene reduzierte Sicht auf die Welt
- Fähigkeit mit Anderen in Kommunikation zu treten
- Neugier auf andere mögliche Sichtweisen
- Fähigkeit von Neukreation von Lösungen

Hilfreiches Wissen

- Was bedeutet Kultur/Integration/Migration
- Das konstruktivistische Spiel mit Unterschieden
- Was macht Leute resilient
- Welche Fragetechniken helfen mir um Bedeutungen zu verstehen
- Die Idee, daß Konflikte bearbeiten heißt: zusammenwachsen - zusammenlernen

Integration

kommt von *lateinisch "integrare"*, wiederherstellen, ergänzen, ein Ganzes ausmachen, bzw. von *lateinisch "integratio"*, die Wiederherstellung eines Ganzen. ...

- Wer wird integriert
- Wohin wird jemand integriert
- Wer läßt sich integrieren
- Wer integriert jemanden
- Wie viele Dimensionen hat integrieren
- Von wem wird jemand integriert

Migration: die Hintergründe machen einen Unterschied

- Gründe für Migration (freiwillig, Krieg, wirtschaftlich, Verfolgung..)
- Bedingungen für Migration und Neueinstieg
 - Rechtsstatus
 - Bildungsstand, Geschlecht, Kultur, Religion....

Definition statist.Landesamt B.-W: **Migrationshintergrund hat wer im Ausland geboren ist oder von dem mindestens ein Elternteil im Ausland geboren ist Und nach 1949 nach Deutschland eingereist ist.**

Varianten im Umgang mit Migrations- Integrationsthematik in der Sozialen Arbeit

- **Ethnozentrisch:**

- „Besondere Situation bedarf besonderer Angebote; Ansprache, auch Methoden um Zugänge zu schaffen“

Es bleibt bei
Spezialangeboten und
Segmentierung

- **Egalitär**

- Hypothese: es gibt keine Unterschiede mehr, höchstens beim Namen“

Poteniale und besondere
Problemkonstellationen
werden übersehen

Kultur als Konstruktion

- Mit dem Verständnis von Kultur als Konstruktion verändert sich die Perspektive interkultureller Arbeit grundlegend. Nicht mehr das Reden über die anderen, sondern die Dekonstruktion des Alltagsverständnisses einer festgefügtten, einheitlichen, ethnischen Kultur wird zum Leitmotiv der Arbeit.
- „Die entscheidende Frage für pädagogisches Handeln unter Bedingungen von auch migrationsbedingter Differenz lautet nicht: Gibt es kulturelle Unterschiede?
- Bedeutsamer sind vielmehr folgende Fragen: Unter welchen Bedingungen benutzt wer mit welchen Wirkungen die Kategorie `Kultur´!“ (Mecheril)
- Und ... welche Kategorien gäbe es denn noch zur Auswahl



Konfliktbewältigung

Stufen der Klärung:

- offene und achtungsvolle Neugier als Voreinstellung
- Translating : Themen, Fragen, Bedeutung übersetzen
- Transferring: auf die gemeinsame Situation übertragen
- Transforming: Situation gemeinsam verändern

Welche Haltungen sind hilfreich

- **Die eigenen Grundhaltungen und Werte kennen**
- **Eigene Positionen deutlich machen können**
- **Multiperspektivischer Blick auf die Welt und mich als Subjekt**
- **Neugier - es könnte auch immer nochmal anders sein**
- **Respekt vor den Grundhaltungen und Werten der anderen Person(en)**

Konsequenzen aus Haltungen:

Grundhaltungen :

- **fortwährende Selbstreflexivität**

Balance zwischen Egalitäts- und Kulturfalle

„Fragen anstelle von vermeintlichem Wissen“

- **Verstehen heißt nicht, alles zu tolerieren**

Anerkennung bedeutet auch Auseinandersetzung

„Das Ringen um gemeinsame Regeln und Akzeptanz“

Übertragen auf die Arbeit mit Eltern

- Eltern Stärken
- An Ressourcen ansetzen, detektivisch danach fahnden
- Mit verschiedenen Sprachen arbeiten
- In interkulturellen Tandems oder anderen Rückkoppelungsschleifen agieren
- Auf Augenhöhe bedeutet auch:
Anerkennung dessen wo die Leute gerade stehen

Herausforderungen für die Institutionen

- Interkulturelles Lernen – interkulturelle Öffnungsprozesse bereichern auch die Organisationen der sozialen Arbeit
- Bringen neue Sichtweisen
- Eröffnen neue Handlungsansätze
- Unterstützen Wertschätzung für alle
- Machen die Organisation handlungsfähig weil sie sich in eine Lernende verwandelt

Vielen Dank – fürs zuhören

- Lassen sie auch uns neue Netzwerke entwickeln für interkulturelles Lernen – denn das kann niemand alleine.

Kontakt:

Petra Pfendtner

Leitung NIKA Netzwerk interkulturelle Arbeit

Sozialtherapeutischer Verein e.V.

Stettiner Straße 22

71032 Böblingen

Tel. 07031 7620342

pfendtner@stv-holzgerlingen.de